

Schulbau

Bautechnische Anforderungen zur Verhütung von Unfällen

DIN
58 125

Construction of schools; constructional requirements for accident prevention

Ersatz für Ausgabe 09.84

Construction d'écoles; exigences de construction pour la prévention des accidents

Eine Planung, die Gefahrenquellen vermeidet, trägt zur Verhütung von Unfällen bei. Unfallgefahren lassen sich aber nur dann wirksam mindern, wenn neben baulichen Vorkehrungen auch eine genügende Aufsicht, eine Anleitung zur sachgerechten Benutzung der Anlagen, Gebäude und Einrichtungen und die Erziehung zum Erkennen von Gefahren sichergestellt wird. In allen diesen Zusammenhängen muß dem Bewegungsdrang von Kindern und Jugendlichen Rechnung getragen werden.

In dieser Norm sind die speziellen baulichen Anforderungen zur Verhütung von Unfällen zusammengefaßt. Dazu gehören auch Festlegungen in Vorschriften und anderen Regelwerken, die dem gleichen Zweck dienen. Diese Festlegungen sind in Form von Hinweisen in die Norm aufgenommen worden. Soweit auf bauaufsichtliche Vorschriften verwiesen wird, sind die Texte dieser Vorschriften im Anhang der Norm abgedruckt.

Inhalt

	Seite		Seite
1 Anwendungsbereich	1	3.2.6 Verglasungen	3
2 Zweck	1	3.2.7 Einrichtungen	3
3 Anforderungen	1	3.3 Besondere Räume	4
3.1 Außenanlagen	1	3.3.1 Räume für naturwissenschaftlichen Unterricht	4
3.1.1 Pausenhöfe, Spielanlagen, Verkehrswege	1	3.3.2 Werkräume	4
3.1.2 Einfriedungen, Absperrungen	2	3.3.3 Fachunterrichtsräume in berufsbildenden Schulen	4
3.1.3 Fahr- und Haltebereiche von Schulbussen	2	3.3.4 Räume für Sport	4
3.2 Gebäude und Einrichtungen	2	Anhang A	5
3.2.1 Treppen, Rampen	2	Zitierte Normen und andere Unterlagen	6
3.2.2 Abdeckungen, Umwehrungen	2	Weitere Normen	6
3.2.3 Bodenbeläge	3	Frühere Ausgaben	6
3.2.4 Wände, Stützen	3	Änderungen	6
3.2.5 Fenster, Türen	3	Erläuterungen	6

1 Anwendungsbereich

Diese Norm gilt für Bau und Einrichtung allgemeinbildender und berufsbildender Schulen. Bei Umbauten und Einrichtungsänderungen gilt sie für die neuen Teile sinngemäß.

Die Norm gilt nicht für Sportplätze und Schwimmbecken an Schulen.

2 Zweck

Diese Norm enthält Festlegungen darüber, welche baulichen Maßnahmen geeignete Mittel für die Verhütung von Unfällen sind. Sie ist dazu bestimmt, in entsprechende Vorschriften oder andere Regelungen für den Schulbau übernommen zu werden.

3 Anforderungen**3.1 Außenanlagen****3.1.1 Pausenhöfe, Spielanlagen, Verkehrswege**

3.1.1.1 Bodenbeläge und Treppenstufen im Freien müssen rutschhemmende Eigenschaften besitzen und diese Eigenschaften auch bei Nässe behalten.

Ausführungsbeispiele:

Gesägte Natursteinplatten (weder poliert noch versiegelt),
Verbundpflaster.

Hinweis 1:

Für Beläge und Freiflächen zur Benutzung in Pausen gilt Nr 2.2.5 Muster BASchulR. 1)

Hinweis 2:

Für Böden im Bereich von Spielgeräten gilt DIN 7926 Teil 1, Ausgabe Mai 1981, Abschnitt 8.6.

Hinweis 3:

Für Werkstoffe, Konstruktionsteile und Konstruktionen von Spielgeräten gilt DIN 7926 Teil 1, Ausgabe Mai 1981, Abschnitte 4, 5 und 6. Für ihre Aufstellung gelten DIN 7926 Teil 1, Ausgabe Mai 1981, Abschnitt 8 sowie DIN 18 034, Ausgabe November 1971, Abschnitt 5.2. Beides gilt sinngemäß auch für künstlerische Spielobjekte.

1) Muster Bauaufsichtliche Richtlinien für Schulen; Auszug, siehe Anhang A, Abschnitt A.1, Seite 5

Fortsetzung Seite 2 bis 6

Normenausschuß Bauwesen (NABau) im DIN Deutsches Institut für Normung e.V.
Ausschuß Lehr-, Lern- und Ausbildungsmittel (ALLA) im DIN

3.1.1.2 Stützen in Verkehrs- und Pausenflächen dürfen keine scharfen Kanten haben. Sie müssen deutlich erkennbar sein. Beides gilt sinngemäß auch für Kunstwerke.

Ausführungsbeispiele:

- Runde Stützen;
- eckige Stützen
 - in Beton mit gebrochener Kante (Dreikantleiste)
 - in Stahl und Holz mit abgerundeten Kanten (Radius mindestens 5 mm) oder mit entsprechender Verkleidung.

3.1.1.3 Fahrradständer sind außerhalb von Pausenflächen anzuordnen.

3.1.1.4 Fahrradrampen dürfen höchstens 25% Neigung haben; bei mehr als 10% Neigung sind darin Stufen vorzusehen.

3.1.1.5 Kübel, Behälter, Hydranten, Bänke und ähnliche Gegenstände, sowie Kunstobjekte dürfen nicht in Verkehrswegen aufgestellt werden. In Pausen- und Spielflächen müssen sie gut erkennbar sein.

Ausführungsbeispiel:

Bänke in Gruppen aufgestellt.

3.1.1.6 Verkehrsflächen sind von Stolperstellen freizuhalten.

Ausführungsbeispiele:

- Bündig verlegte Gitterroste, deren Rippen an der Oberseite in gleicher Höhe liegen;
- Türpuffer und Feststeller außerhalb des Verkehrstromes und höchstens 0,15 m vor der Wand angeordnet;
- flachgeneigte Rampen bei geringen Höhenunterschieden;
- einstufige Podeste, die in Pausenbereiche hineinragen, seitlich abgeschrägt.

3.1.1.7 An Absätzen von mehr als 0,20 m Höhe zwischen Verkehrs-, Pausen- und Spielflächen sowie an Flächen oberhalb von Sitzstufenanlagen müssen Sicherungen angebracht werden.

Ausführungsbeispiele:

- Pflanzstreifen oder -tröge;
- Bänke;
- Geländer oder Brüstungen.

Anmerkung: Umwehrungen tiefer liegender Flächen in Pausenhöfen, Spielanlagen und Verkehrswegen siehe Hinweise 7 und 8.

3.1.1.8 Sofern Einzelstufen nicht vermeidbar sind, müssen sie sich von den angrenzenden Verkehrsflächen deutlich unterscheiden.

Ausführungsbeispiele:

- Kontrastierende Farben;
- andere Materialstruktur;
- Beleuchtung der Stufe.

Anmerkung: Treppen in Pausenhöfen, Spielanlagen und Verkehrswegen siehe Abschnitt 3.2.1.

3.1.2 Einfriedungen, Absperrungen

3.1.2.1 Einfriedungen an Verkehrswegen sowie an Pausen- und Spielflächen dürfen bis zu einer Höhe von 2,00 m keine Spitzen, vorspringende scharfe Kanten oder Stacheldrähte haben.

3.1.2.2 Die Ausgänge von Schulgrundstücken sind zu sichern, wenn die Gefahr des unmittelbaren Hineinlaufens in den Straßenverkehr besteht.

Ausführungsbeispiel:

Geländer am Gehwegrand.

Anmerkung: Schächte siehe Abschnitt 3.2.2.

3.1.3 Fahr- und Haltebereiche von Schulbussen

Fahr- und Haltebereiche von Schulbussen auf dem Schulgrundstück sind deutlich von Fußwegen und Schüleraufenthaltsbereichen zu trennen.

3.2 Gebäude und Einrichtungen

3.2.1 Treppen, Rampen

Anmerkung: Geländer und Handläufe siehe auch Abschnitt 3.2.2.

3.2.1.1 Treppenstufen mit glatten Auftrittsflächen müssen im Bereich der Vorderkante durch rutschhemmende Materialien gesichert werden. Die Stufenvorderkanten müssen angefast oder leicht abgerundet sein.

Ausführungsbeispiele:

Bei polierten Natur- oder Betonwerksteinen Gummieinlage oder rutschhemmende Bänder.

3.2.1.2 Sofern Einzelstufen nicht vermeidbar sind, müssen sie sich von den angrenzenden Verkehrsflächen deutlich unterscheiden.

Ausführungsbeispiele:

- Kontrastierende Farben;
- andere Materialstruktur;
- Beleuchtung der Stufe.

3.2.1.3 Bereiche unter Treppenläufen mit weniger als 2 m Durchgangshöhe, die innerhalb von Verkehrsflächen liegen, sind gegenüber diesen abzugrenzen.

Ausführungsbeispiele:

Unter einem Treppenantritt Gitter, Vitrinen oder Pflanzkübel.

Hinweis 4:

Für Treppen und ihre Handläufe gelten Nr 3.9.3 und Nr 3.9.1, Satz 2 Muster BASchulR.

Hinweis 5:

Für Stufenhöhen und Auftrittsweiten von Treppen gilt Nr 3.9.4, Satz 1 und 2 Muster BASchulR.

Hinweis 6:

Für die Neigung von Rampen in Fluren gilt Nr 3.8.7 Muster BASchulR.

3.2.2 Abdeckungen, Umwehrungen

Hinweis 7:

Für Kellerlichtschächte und Betriebsschächte gilt § 36 Absatz 3, Satz 1, Musterbauordnung (MBO) ²⁾.

3.2.2.1 Abdeckungen in Verkehrswegen sowie in Pausen- und Spielflächen müssen gegen unbefugtes Abheben gesichert sein.

Hinweis 8:

Für Flächen in, an und auf Schulgebäuden, die im allgemeinen zum Begehen bestimmt sind, gilt § 36 Absatz 1, Musterbauordnung (MBO).

3.2.2.2 Geländer müssen mindestens 1,00 m hoch sein.

3.2.2.3 Handläufe an Treppen müssen für den jeweiligen Benutzerkreis gut erreichbar, zum Festhalten geeignet und so ausgebildet sein, daß bei bestimmungsgemäßem Gebrauch keine Verletzungsgefahr entsteht.

Ausführungsbeispiele:

Auf dem Geländer keine Kugeln oder Spitzen; am Handlauf keine scharfen Kanten.

²⁾ Musterbauordnung (MBO), Auszug, siehe Anhang A, Abschnitt A.2, Seite 5